



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

zu deuten und zu würdigen sich ferner angelegen seyn läßt. Dieß sey unbefangner Prüfung und gereiften Einsichten gelehrter Alterthumsfreunde anheim gegeben.

F. G. Welcker.

Z u s a m m e n f a s s u n g.

§. 26 Not. 65. Winckelmann in Gedanken von dem mündlichen Vortrag der neueren Geschichte (1754) verfehlte den Sinn gänzlich: »Aufferdem ist der sicherste Weg im Vortrag nicht ekelhaft zu werden, eine kleine zur rechten Zeit gemachte Abschweifung, sonderlich eine wie des alten Redners Prodicus seine sogenannte von fünfzig Drachmen.«

§. 28 Z. 10. Platon selbst im Protagoras p. 328 b läßt diesen etwas ähnliches erzählen. Späterhin ist der Reichtum des Gorgias und Protagoras unter den Sophisten sprichwörtlich. Athen. III p. 113 e.

§. 31. Platon im Sophistes p. 223 e. *Μουσικήν τε τοίνυν ξυνάπασαν λέγωμεν ἐκ πόλεως ἑκαστότε εἰς πόλιν ἔνθεν μὲν ὠνηθεῖσαν, ἑτέρωσε δὲ ἀγομένην καὶ πιπρασκομένην, καὶ γράφικὴν καὶ θαυματοποιητικὴν καὶ πολλὰ ἕτερα τῆς ψυχῆς, τὰ μὲν παραμυθίας, τὰ δὲ καὶ σπουδῆς χάριν ἀχθέντα καὶ πωλούμενα τὸν ἄγοντα καὶ πωλοῦντα μηδὲν ἥττον τῆς τῶν σιτίων καὶ ποτῶν πράσεως ἔμπορον ὁρθῶς ἂν λεγόμενον παρέχειν.*

§. 32. Eine Stelle über Antiphon in dem Γένος Ἀντιφῶντος vor den Reden vermischt den Staatsmann theils mit einem Sophisten, der in Korinth eine Bude aufschlug und durch Redekunst Betrübte zu trösten verhieß, theils mit dem Tragiker: *εἶτα φιλοχρήματος ὢν καὶ οὐ πολλὰ ἐκ τούτου*

κερδαίων τραγῳδίας ἐποίει. Das Letztere ist klar aus der Vergleichung mit Photius Cod. 259 p. 485: *κωμῳδεῖ δὲ αὐτὸν εἰς φιλαργυρίαν Πλάτων ἐν Πεισάνδρῳ. λόγος δὲ αὐτὸν καὶ τραγῳδίας συνθεῖναι ἰδίᾳ τε καὶ Διονυσίῳ συνδιατρίβοντα τῷ τυράννῳ.* Hierauf wendet sich dort Antiphon zur Rhetorik in Athen, und, was wieder von dem Sophisten gilt, streitet mit Sokrates. Der Komiker Platon hatte Komödien für andre um Geld, aus Armuth, geschrieben, weshalb er sich, da es ihm vermuthlich von einem andern vorgeworfen worden war, mit den Arkadern vergleicht, die als Söldner dienten. Suid. *Ἀρκάδας μιμούμενοι.* Eustath. II. II, 612 p. 302, mit der Erklärung von Nāfe in dem Ind. Praelect. 1833.

Σ. 36. Ueber Aristipp s. Hesych. Miles. Er fordert von einem Vater tausend Drachmen, Diog. II, 72. Plutarch de educ. lib. c. 7, nimmt von einem Schüler, nach dem prahlenden Bedienten bey Alexis (Athen. XII p. 544 f) ein Talent.

Σ. 37 Not. 107. Dem Speusippos wird in einem Briefe des Dionysios nach Athen. VII p. 279 c. XII p. 546 d und Diog. IV, 2 das *ἔρανον συναγείρειν* und *δασμολογεῖν καὶ παρ' ἐκόντων καὶ ἀκόντων* vorgeworfen. Dem Platon und Speusippos aber wird von Antigonos Karystios b. Athen. XII p. 547 s. die Wirthschaft des Peripatetikers Lykon im Lykeon entgegenesetzt. Ein andrer Schüler Platons, Pamphilos, welchen Epikur gehört, lebte in Samos, da das Gütchen ihm nicht zureichte, vom Unterrichte, nach Cicero N. D. I, 26. Ueber Platon selbst s. die seinem Schüler Chion untergelegten Briefe n. 6. 10.

Σ. 543 Not. 132 Platon im Gorgias: *ὅς ἂν ὀνόματα εἰδῇ εἴσεται καὶ τὰ πράγματα.* Σ. auch Theaet. p. 184 b. Charmid. p. 169 a. 170 a. Phileb. p. 19 c. Daß die *τοπικὰ* des Aristoteles in mehreren Stellen von der *διαίρεσις ὀνομάτων* guten Gebrauch machen, ist erinnert worden. Plutarch de Is. et Os. 71. *Ὅθεν ἄριστα λέγεται παρὰ τοῖς*

φιλοσόφοις τὸ τοὺς μὴ μανθανόντας ὀρθῶς ἀκούειν ὀνομάτων, κακῶς χοῆσθαι καὶ τοῖς πράγμασιν.

Σ. 544 Not. 133. Antistheneſ ſchrieb *περὶ ὀνομάτων χρήσεως ἢ ἐριστικὸς*.

Σ. 550 Z. 12. Hier iſt auch auf das Σ. 604 Ausgedehnte Rückſicht zu nehmen.

Σ. 568 Not. Z. 16. Daß ein Scholiaſt unter *Κῶς* verſtand *Κῶος*, kommt daher, daß eſ von *Κῶς*, bey Ptolemaeos *Κῶ* (Coray ad Heraclid. p. 554), auch eine Gentilform *Κεῶς* gab, Steph. Byz. Inſchrift bey Villouſon in den *Mém. de l'Acad.* XLVII, 325 (*ΚΕΙΩΝ* f. *ΚΩΩΝ*.) — Z. 25. Auch bey Sext. Emp. p. 311 ſteht falſch *Χῶς*, in einer alten Handſchrift *Κῶς*, ſo Philostr. V. S. Prooem. und I, 12 *Κῶν*, ſo Schol. Nub. 360. Cic. N. D. I, 42.

Σ. 592. Auch aus Euripides gehört eine Hindeutung hierher. Unter den Sprüchen, die Erechtheus im Sterben ſeinem Sohne Krokops hinterläßt, wie Amphiaraios beim Abſchiede von Argos ſeinen Söhnen, in der Thebaïs (ſ. Schulzeit. 1832 Σ. 134), und bey Euripides wahrſcheinlich auch Rhadamanth dem Herakles einen Kranz von Sprüchen überlieferte, ſind fr. XX, 9 die Worte:

Διοὶν παρόντων πραγμάτων, πρὸς θάτερον γνῶμην προσάπτων τὴν ἐναντίαν μίσει.

Σ. 600 Z. 4. L. C. Lactant. VI, 3, 6. *Dicunt enim humanae vitae cursum litterae esse similem, quod unusquisque hominum, cum primum adolescentiae limen attigerit et in eum locum venerit, partes ubi se via findit in ambas (Aen. VI, 540), haereat nutabundus ac nesciat in quam se partem potius inclinet. Si ducem nactus fuerit cet.*

Phäaſen Σ. 225 Not. 6. Scheria von *σχερός*, *ἀκτή*, auch Palmerius Graec. ant. II, 10 p. 347.

Epigramme. Σ. 293. Corinthus habet et opus praecipuum amphitheatrum *Descr. orbis sub Constantio imp. in Maſſ Auctt. class. T. III p. 402.*

Volcenter Vasen. Die S. 336 erwartete Entscheidung ist bereits erfolgt. In einer zu Paris im Frühjahr erschienenen Uebersetzung *Mémoire sur les vases Panathénaiques* par le Chev. Brøndsted bemerkt Hr. J. W. Burton zu London in der Vorrede: Il est hors de doute que l'amphore Panathénaique trouvée a Athènes est de fabrique Athénienne; or, pour prévenir l'idée, absolument inadmissible, que les amphores de ce genre, trouvées dans les emplacements des colonies Grecques en Italie, auraient pu y avoir été anciennement apportées d'Athènes, j'ajouterai que des collections de vases de Canino et de Vulci, maintenant ici, ont donné lieu à un examen exact de la manière et de la fabrique, que les amphores Panathénaiques trouvées en Italie sont effectivement de fabrique locale. Auch Inghirami Monum. Etr. Vasi tav. 55 nahm nach Bruchstücken altgriechisch gemalter Vasen, die sich in Volterra und Perugia gefunden, Gesellschaften ausländischer Künstler, aus Athen oder Corinth, die in Italien, auch in Terra di Lavoro und in Sicilien reisten, an p. 518. 513—15. vgl. Winckelmann II, 138 (IV, 8, 38.)

Hymus des Arion. S. 398. Dem Inhalte nach ist zu vergleichen des Simonides Ode auf den Sturm, der ihn an die Klazomenische Küste geworfen hatte. Himer. Or. III, 14. Eclog. XIII, 22.

Philoktet von Sophokles. S. 452 Z. 1. Ueber ἴσως bemerkt Matern de adverbiiis Graecis, quibus dativus jungi potest, Eissa 1833 p. 8: Hoc Mathiae affert una cum *δμοίως*, *παραπλησίως*, *ὡσαύτως* in majori Gramm. §. 386, 5; minori §. 585, 5 apponit locum Il. III, 454 *ἴσων γάρ σφιν πᾶσιν ἀπήχθετο*; sed de ἴσως nullum habet exemplum, atque ego quoque nullum inveni, multum quaerens, nisi quod Heynius ad Il. l. c. subjicit *ἴσως κηρί*.

S. 454 Not. 2. Die Bedeutung von *εὐαίων* ist keine andre als b. Euripides Ion. 141 ὦ Παιάν, ὦ Παιάν, *εὐαίων*, *εὐαίων εἴης*.

Semele. S. 435 Z. 1. Einen in Volci gefundenen Spiegel mit der Rückkehr der Semele, die den durch das Wiedersehen beglückten Sohn küßt, gegenüber Apollon, von vollkommenster Griechischer Zeichnung, hat Prof. Gerhard, zugleich Besitzer dieses werthvollen *κειμήλιον*, neulich herausgegeben: Dionysos und Semele, Berlin 1833, und sehr wohl erläutert. Diese Darstellung auf das Delphische Fest zu beziehen ist sehr einfach, und der Vf. giebt darin gern meine Vermuthung zu.

Sculpturen von Olympia. S. 511 Not. 10. Den Marmor in Neapel mit acht Arbeiten des Herakles erklärt ein Kenner für modern; den Herausgebern des Museo Borbonico war dieß entgangen oder vermieden sie es einzugehen.

D r u c k f e h l e r .

S. 23 Z. 16 l. Meschines f. Antisthenes. Eben so S. 36 Not. 105. — S. 280 Z. 6 v. u. l. Rondanini. — S. 352. l. F. (Francesco), nicht J. M. Avellinius. — S. 406 Z. 10 l. später die f. die spätern. — S. 427 Z. 1 l. enthalten. — S. 461 Z. 15 l. Entrinn f. Entrinnen. — S. 464 Z. 13 l. caractère de Pindare. — Z. 18 l. ausserwesentlich f. ausserordentlich. — S. 465 Z. 9 v. u. l. diese — getriebenen f. dieß. — S. 469 letzte Z. l. finden f. fanden. — S. 475 Z. 2 ist das zweyte man zu streichen. — S. 483 Z. 10 v. u. l. jene f. jener. — S. 525 Z. 10 v. u. l. aufgekomen f. aufgenommen. — S. 529 Z. 2 v. u. l. Analekten. — S. 535 l. daß f. das. — S. 537 Z. 7 v. u. l. Gebet f. Gebot. — S. 548 Z. 19 l. Cristifer. — S. 592 Z. 21 l. an einer Base f. in. — S. 593 Not. 227 Z. 5 l. Herakliden. Z. 6 l. einer.